

Henry Smith-Miller, Michael Rubin, New York City

Autor(en): **Smith-Miller, Henry**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **69 (1982)**

Heft 5: **Neue Tendenzen in den USA**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-52658>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

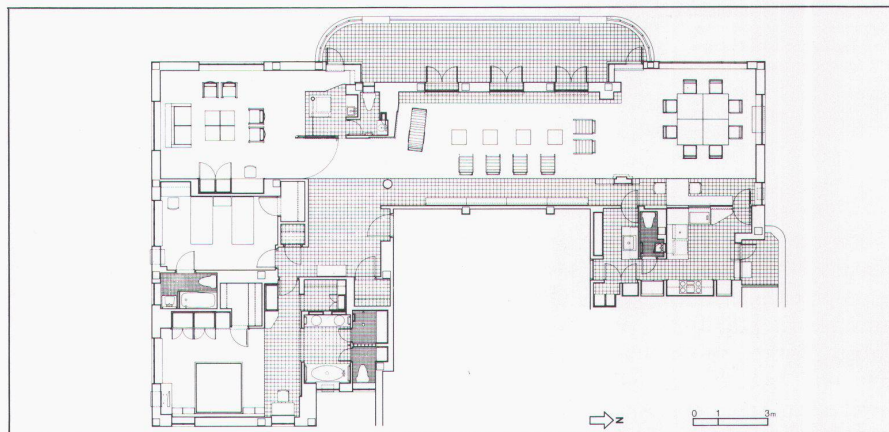
Henry Smith-Miller, Michael Rubin

New York City

Fifth Avenue Residence New York City, 1979

Ce projet tente de transférer la tradition linéaire de la 5ème Avenue à New York City dans un appartement-terrasse situé au 19ème étage.

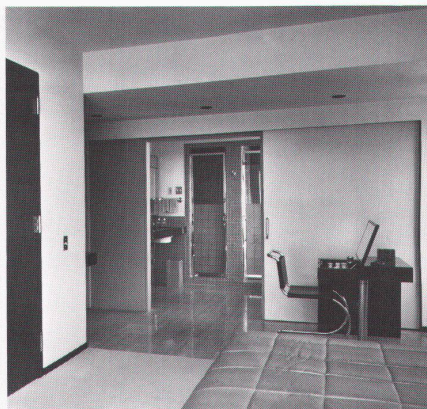
This project attempts to translate the linear experience of Fifth Avenue in New York City to a nineteenth floor penthouse apartment.



1



2



3



4

Aufgabe dieses Projekts war der Versuch, die Erfahrung der Linearität, wie sie in New York Citys 5th Avenue existiert, auf den 19. Stock eines Penthouse-Appartments zu übertragen. Um dies zu erreichen, wurden drei Räume zu einem einzigen grossen Raum von 26 Metern umfunktionierte, der Ausblicke nach Norden und Süden ebenso ermöglicht wie nach Westen. Entlang der Längsseite, mit Blick auf den Central Park, verläuft eine Terrasse, die um ein wenig länger ist als der Wohnraum und den Essraum an der Nordseite mit der Biblio-

thek auf der Südseite verbindet. Diese Anordnung erlaubt Ausblicke Richtung Innenstadt ebenso wie Richtung Aussenbezirke bis hin zum Stadthorizont.

Alle Möbelstoffe sind in verschiedenen Grüntönen gehalten, während der Boden aus Holz gefertigt wurde. Die offenen Bereiche der Ostseite betonen, wie die östliche Strassenseite selbst, die beige Farbtonen der Backsteine und des Betons. Der Boden dieses Bereichs besteht aus beigem Stein. Die Wohnbereiche können somit als eine Art innerer Park verstanden werden, dessen traditioneller

Pavillon hier aus der Bar besteht und den freien Durchblick zur Bibliothek etwas verwehrt.
H.S.M.

1 Grundriss / Plan / Floor plan

2 Wohnzimmer / Salle de séjour / Living room

3 Elternschlafzimmer, Blick gegen Bad / Chambre des parents, vue vers la salle de bains / Master bedroom, view towards bathroom

4 Bar / Bar / Bar

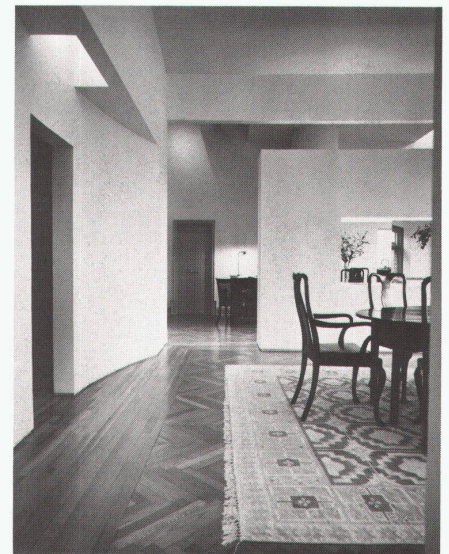
Urban Villa
New York City, 1980

Ce projet est la rénovation de ce qui était auparavant un appartement duplex de trente-quatre pièces. Dans le projet, des solutions telles que l'idée d'un plan ouvert par rapport à la conception d'un espace clos et délimité sont d'un intérêt majeur.

This project is the renovation of what was formerly a thirty-four room duplex apartment. In this project, issues such as the idea of the open plan versus the concept of enclosed and defined space are of prime concern.



1



2

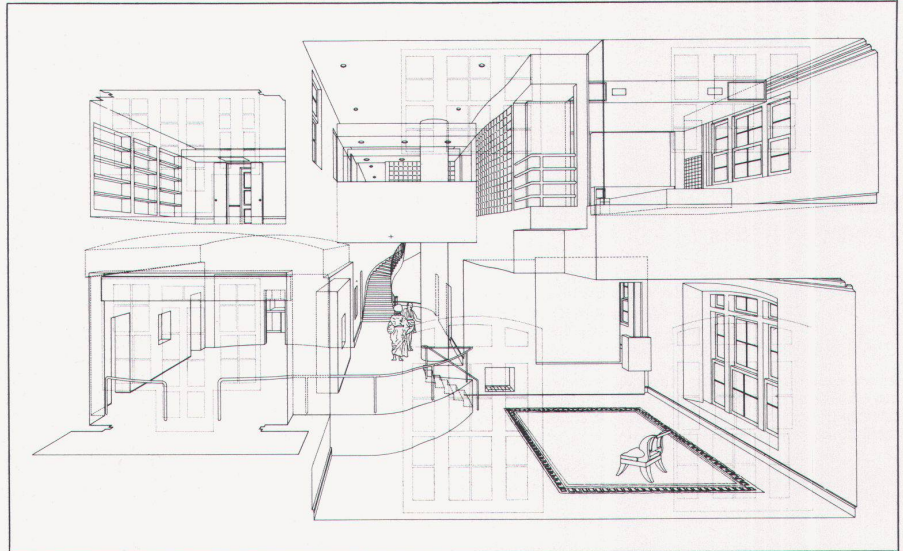
Dieses Projekt umfasst die Renovation eines Apartments, das ursprünglich aus 34 Räumen bestand. Es ist repräsentativ für eine zunehmend häufiger anzutreffende städtische Wohnsituation. Grosse Vorkriegswohnungen mit lichtarmen und zu sehr unterteiltem Interieur reflektieren eine Lebensart, die den meisten Klienten heute nicht mehr angebracht erscheint. Im Zentrum dieses Projekts stand die Idee eines offenen Grundrisses in Kombination mit der einer Raumplanung, das heisst also von umschlossenen, begrenzten Räumen. Hinzu kommt, dass der Erhaltung der Aussenansicht beziehungsweise der eigentlichen Baubegrenzung grosse Aufmerksamkeit geschenkt wurde, während die eigentliche Wohnung und der Balkon als nachträgliche Einfügung in einen bereits bestehenden Raum aufgefasst werden sollten. Die Idee eines Pfades, der gleichzeitig Teil eines metaphysischen/metaphorischen Überganges darstellen soll, wird an der Stelle realisiert, wo der Wohn-, der Essraum und die Galerie aufeinandertreffen. Eine neue Treppe, eine gerundete Plattform, eine Trennwand und ein doppelt so hoch wie normaler Innenraum sind alles Teile einer Konstruktion, die einen vertikalen Innengarten ermöglicht. Dies ist auch der Ort, wo die bestehenden Räume, sowohl im Grundriss wie auch im Aufriss betrachtet, aufeinandertreffen und neu definiert werden – jener Ort, der das Aussen ins Innere einbezieht und so neue Aussenwände für die Innenräume schafft. Gleichzeitig definiert eine neue visuelle Achse hier, auf dem Weg zwischen Wohnbereich und Essraum, eine bloss allegorische Idee, einen Weg,



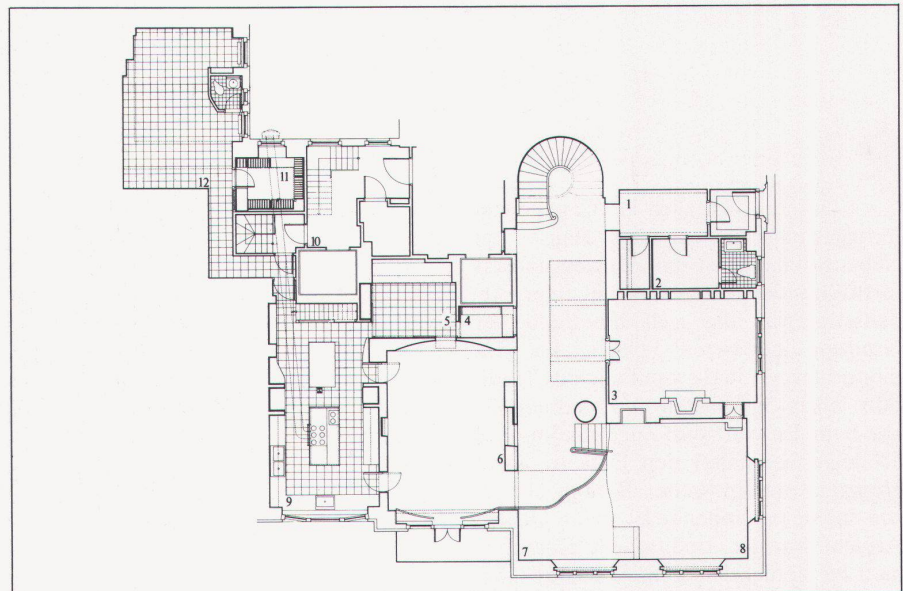
3

der in Wirklichkeit unzugänglich und durch die Trennwand blockiert ist. Das bereits bestehende Gewölbe des Esszimmers geht in die gebogene Nische der westlichen Wand über, während die Zimmerdecke an der Ostwand in der flüchtigen Kurve des Geländers widergespiegelt wird. Was am Querschnitt des Gewölbes zum Vorschein kommt, spiegelt sich auf der gegenüberliegenden Trennwand in der Deformation der Plattform und schafft so einen komplexen Raum- und Formkomplex.

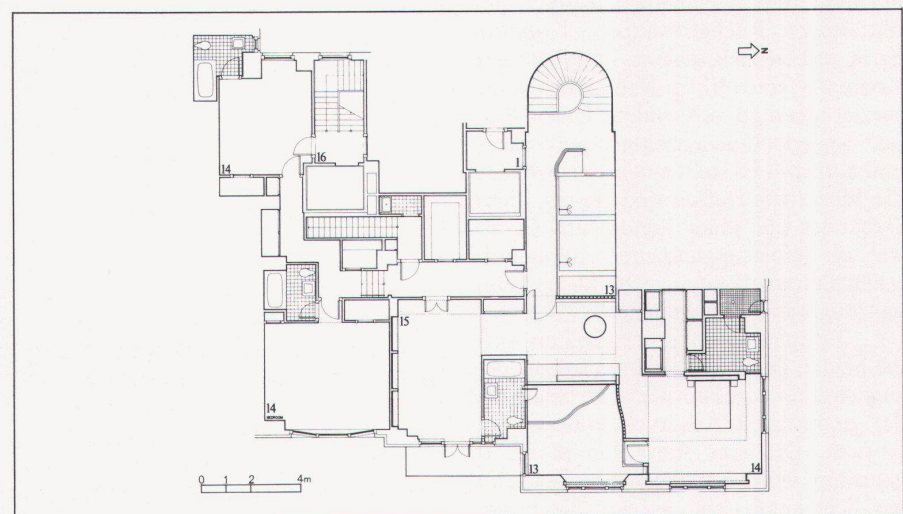
Diese Raummanipulationen und -integrationen erlauben es dem Betrachter, die Esszimmer und Wohnräume gleichzeitig als voneinander unterschiedene Einheiten und als kontinuierliche, fließende Raumform zu erblicken. Unser Projekt untersucht somit die Definition der Begriffe Raum und Ort inmitten einer städtischen Umgebung und erwägt die potentiell vorhandenen metaphysischen Gegebenheiten – Gegebenheiten, die allerdings erst zum Zuge kommen, wenn man es wagt, eine gegebene Anordnung in Frage zu stellen und eine Alternative auszuarbeiten. H.S.M.



4



5



6

1 Blick zum «Hof» / Vue en direction du cour / View towards court

2 Esszimmer / Salle à manger / Dining room

3 Blick vom Wohnzimmer / Vue de la salle de séjour / View from living room

4 Schnittperspektive / Coupe en perspective / Section perspective

5 Wohngeschoss / Etage occupé par les pièces de séjour / Living floor

6 Schlafgeschoss / Etage réservé aux chambres à coucher / Bedroom floor

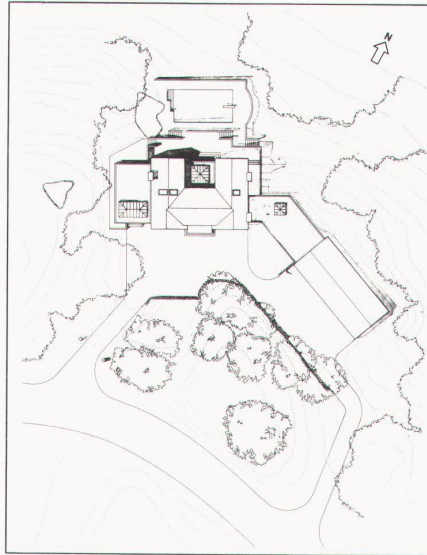
- 1 Eingang
- 2 Garderobe
- 3 Bibliothek
- 4 Bar
- 5 Anrichte
- 6 Essen
- 7 Garten
- 8 Wohnen
- 9 Kochen
- 10 Service
- 11 Weinkeller
- 12 Spielen
- 13 Luftraum
- 14 Schlafen
- 15 Arbeiten

House N.

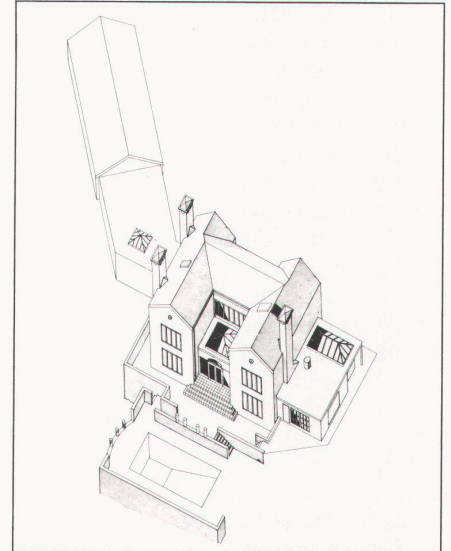
Connecticut, 1981

Avec cette habitation du Sud Connecticut récemment agrandie, l'architecte poursuit sa stratégie de travail au sein d'une tradition existante mais cette fois il s'agit d'une maison de campagne du type suburbain.

The house with outbuildings recently completed in Southern Connecticut continues in the architects interest in the strategy of working within a pre-existing tradition, this time the suburban-country house type.



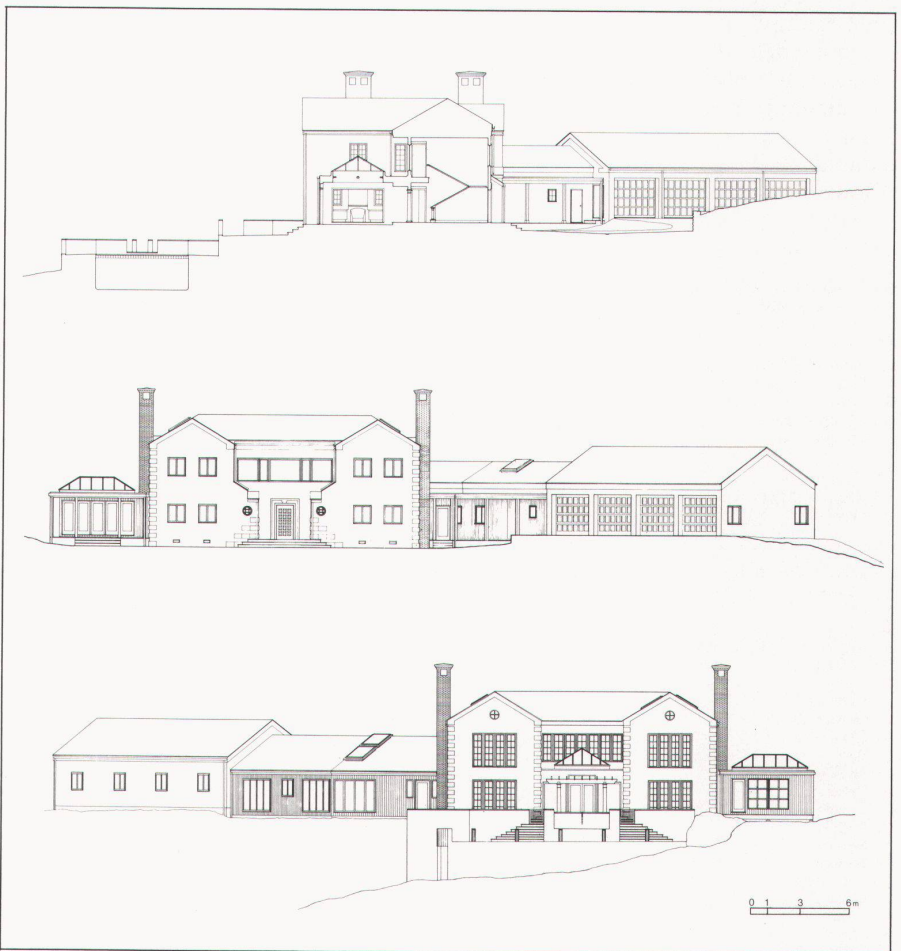
1



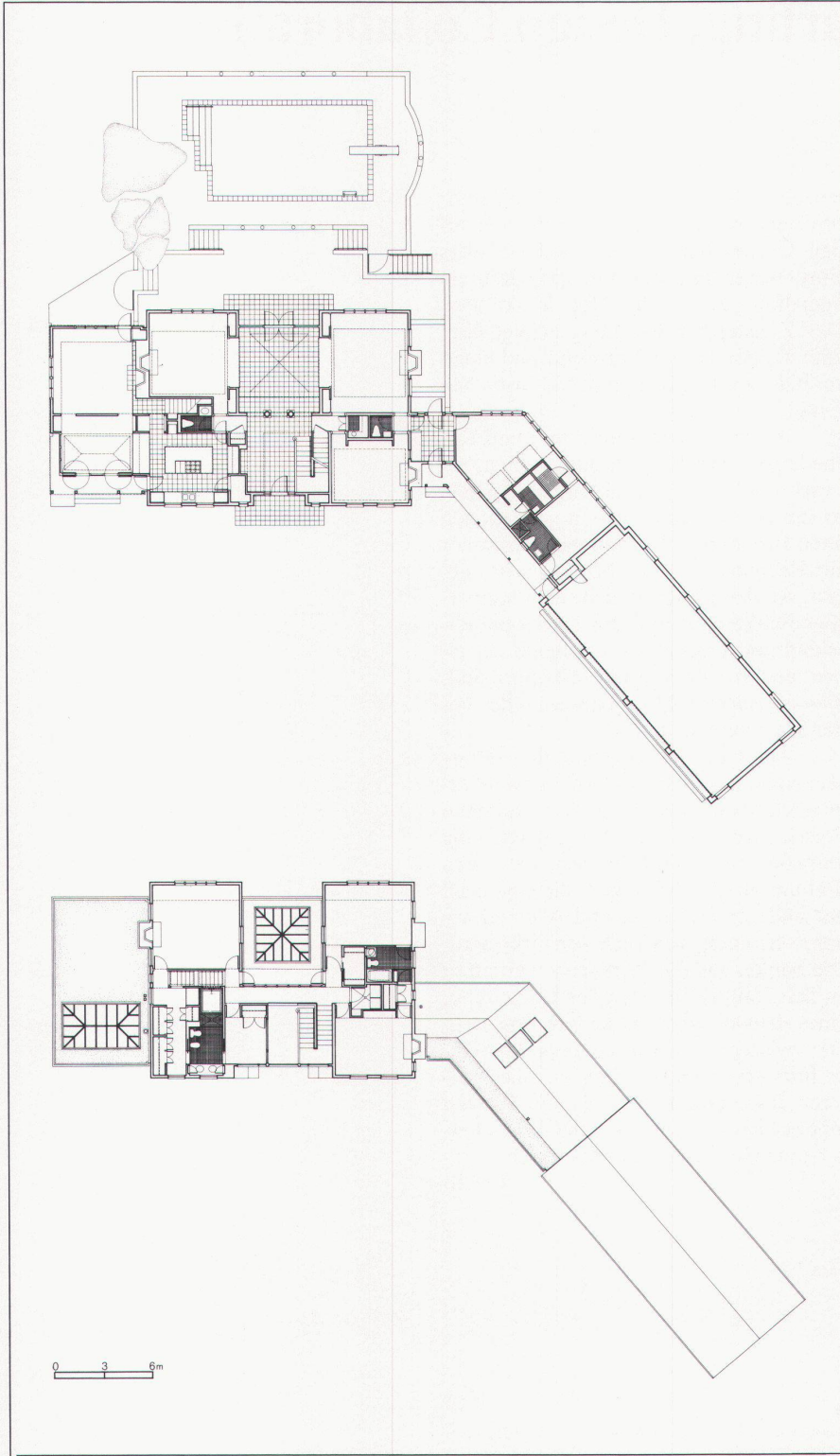
2

Das erst kürzlich in Connecticut fertiggestellte Projekt eines Hauses mit Nebengebäuden ist ein Zeichen unseres fortwährenden Interesses an einer Arbeitsstrategie, die sich innerhalb der Grenzen einer bereits bestehenden Tradition bewegt, in diesem Falle der Tradition eines ländlichen Vorstadthauses. Die beim Entwurf zum Zuge gekommene Strategie beinhaltet den Entwurf abgegrenzter, umschlossener Räume ebenso wie das sie verbindende Element. Unsere Absicht war die, traditionelle Raumformen zu berücksichtigen. Gleiches kann allerdings nicht von den sogenannten Postmodernisten behauptet werden, deren einziger Rückgriff auf die Tradition darin zu bestehen scheint, innerhalb des Kontextes eines freien Bauplans Mauerverzierungen zu verwenden. Unser Projekt ist jedoch gleichzeitig repräsentativ und abstrakt. Es stellt einen Versuch dar, die Idee eines Hauses und Heims, eines Gebäudes und einer Landschaft ebenso wie die eines eigentlichen szenografischen Potentials einer menschlichen Behausung wiederaufzunehmen.

Beispielsweise unterscheiden sich die beiden Durchgangsachsen sowohl bezüglich ihrer Struktur wie auch bezüglich der in ihr zum Ausdruck kommenden Absicht. Die eine führt von der Eingangstüre her durch den Wintergarten an das Schwimmbassin. Sie soll die Land-



3



schaft ins Haus einbringen und so das Haus in zwei Teile unterteilen. Sie verschafft dem Betrachter gleichzeitig einen neuen Ausblick und dient als zusätzliche, vierte Wand für jeden einzelnen Pavillon. Dieser in den Innenraum einbezogene Aussenraum versieht auch den Nordteil des Hauses mit Sonnenlicht.

Die Querachse manipuliert diejenigen Räume, die innerhalb des grösseren der Baukuben liegen, der als Gesamtheit betrachtet werden muss. Sie verbindet einen abgegrenzten Bereich mit dem nächsten, so dass jeder zu einem Raum innerhalb der Gesamtheit des Hauses wird. Als Resultat entsteht dabei eine regelrechte Raumhierarchie, innerhalb deren sich die einzelnen Glieder nicht nur auf den Ausblick, die Grösse und Form hin ordnen, sondern auch im Hinblick auf ihre Position unter- oder vielmehr nebeneinander.

Diese Raummanipulationen verbinden unser Projekt mit jener Tradition, die älter als unser Jahrhundert ist. Und obwohl die Fassaden des Hauses keineswegs antike Formen aufweisen, beziehen sie sich doch deutlich auf den im vorstädtischen Connecticut heimischen Stil. Dies ist um so ausschlaggebender, als es sich hier um einen Versuch handelt, genau definierte Bereiche sowohl in einem abstrakten wie auch in einem repräsentativen Sinne zu schaffen und einander zuzuordnen. Dies ist hingegen weit entfernt von den in letzter Zeit erfolgten Versuchen, unser westliches Architekturerbe durch blosses Applizieren äusserer Formen zu betonen.

H.S.M.

1 Situation / Plan de situation / Site plan

2 Axonometrie / Axonométrie / Axonometry

3 Querschnitt, Südostansicht, Nordwestansicht / Coupe transversale, élévation sud-est, élévation nord-ouest / Cross-section, south-east elevation, north-west elevation

4 Grundriss Erdgeschoss, Grundriss 1. Obergeschoss / Plan du rez-de-chaussée, plan du 1er étage / Plan of ground floor, plan of first floor